

FACHAUS- TAUSCH 10.09.



Und jetzt (wieder) alle! – Eine Ästhetik der Vielen für Zusammenhalt und Demokratie

Programmablauf

11 Uhr Begrüßungsimpuls »Keine Ahnung!?!« durch die Initiative »Die Ästhetik der Vielen«

11.15 Uhr Vorstellung & Verteilung in Arbeitsgruppen

· Matthias Gräßlin und Heike Herold: Mut und Verletzlichkeit - Wie geschieht ästhetisches Denken und Handeln in Vielheit?

· Jana Duda und Malick Koutou: Engagement aus der Community heraus, am Beispiel von Afrika Wakati e.V.

· Stephan Wieners und Matthias Witt: Raus aus der eigenen Blase!

· Nicole Zielke, Kristina Stolte, Lisa Saal, Mitja Brinkkötter, Alexander Horstmann, Dietmar Teich & Markus Wegener der Theaterwerkstatt Bethel: Wieviel Offenheit brauchen wir/ ist gewünscht in der künstlerischen Arbeit?

11.30- 12.45 Uhr Was sind Gründe und Mechanismen, die derzeit Rückzüge ins Private, Segregation, Vulnerabilität in der Bevölkerung befördern? – Künstlerisch - ästhetische Erforschungen in Arbeitsgruppen

12.45 Uhr Mini-Aktionen aus den Arbeitsgruppen

13.10 Uhr Mittagessen

13.50 Uhr Wie kann ästhetisch inspiriertes Denken und Handeln eine Kultur des friedlichen und lebendigen Zusammenlebens bis in den Alltag hinein fördern? – Gruppensession II

15.15 Uhr Wie Strategien, ästhetische Gestaltungsformen und Ressourcen gesellschaftlichen Zusammenhalt und Resilienz stärken können – Gemeinsamer Abschluss.

Fachaustausch Runder Tisch NRW Diversität am 10. September in der Theaterwerkstatt Bethel (Fotografien: Paul Kolja Kordbarlag)



Themenschwerpunkte & Fragestellungen

Es ist höchste Zeit, sich gemeinsam mit Strategien, ästhetischen Gestaltungsformen und Ressourcen zu beschäftigen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Resilienz stärken.

Unter dem Druck multipler Krisen macht sich Verunsicherung breit. Alltägliche Entfremdungen, Diskriminierungen, Verinselungen und Gewalt nehmen zu – und das in allen Teilen unserer Gesellschaft. Demokratiefeindliche Parteien bekommen zunehmend Aufwind, und gleichzeitig sinkt das Vertrauen in unsere Institutionen. Initiativen, Kulturorte und Personengruppen, die sich für Vielfalt, Offenheit und Solidarität engagieren, stehen im Fokus rechtsextremer Anfeindungen. Diese Entwicklungen bedrohen unsere Demokratie.

Wie kann ästhetisch inspiriertes Denken und Handeln eine Kultur des friedlichen und lebendigen Zusammenlebens bis in den Alltag hinein fördern? Diese Frage ist Dreh- und Angelpunkt des Fachaustauschs.

Veranstalter: Runder Tisch Diversität NRW (Kulturrat NRW) & Initiative »Die Ästhetik der Vielen« (Theaterwerkstatt Bethel, Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben für den Regierungsbezirk Detmold, OWL Kulturbüro)

Theaterwerkstatt Bethel

Bethel

KSL.NRW
Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben
Regierungsbezirk Ostwestfalen-Lippe

Runder Tisch
Diversität
NRW

OWL
OstWestfalenLippe
Gesellschaft in Vielfalt und der Region
Kulturbüro

kulturrat
nrw

Matthias Gräßlin und Heike Herold: Mut und Verletzlichkeit - Wie geschieht ästhetisches Denken und Handeln in Vielheit?



Unser Handeln zu und miteinander ereignet sich zwischen Mut und Verletzlichkeit.

Verletzlichkeit gehört zu unseren Grundmerkmalen als Menschen und verbindet uns demnach 'per se', untereinander, aber auch mit Tieren, Pflanzen, sogar Mineralien. Sie verweist auf unsere Ursprünge und unsere Vergänglichkeit, zeugt Erfahrungen von Schmerz, Verlust, Unsicherheit und nicht zuletzt das Angewiesen sein von anderen Menschen und anderem, wie einem gedeihlichen Umfeld, Nahrung u.v.m. (vgl. Giovanni Majo: Ethik der Verletzlichkeit, 2024)

Im Umkehrschluss können wir uns über die Vergegenwärtigung und Anerkennung unserer Verletzlichkeit und unseres Angewiesenseins Verbindungen zu anderen bewusstmachen und über sie ins gemeinsame Gestalten gelangen: unserer Verhältnisse zueinander, des Austausches und der Entwicklung unserer verschiedenen Sichtweisen, Interessen und Ideen. Um sich zu öffnen, zu interessieren und auf andere zuzugehen, sich auf sie und ihre Perspektiven einzulassen braucht es Mut.

Ja, Mut, denn Verletzlichkeit hat nichts mit Rückzug und Ohnmacht zu tun, sondern auch mit Verantwortung für sich selbst und andere. Das muss man vielleicht üben. Den Mutmuskel trainieren, wie es die »Radikalen Töchter«, z.B. in ihrem Mutplander lehren. Dabei ist zu beachten, dass Selbstliebe und Selbstwirksamkeit miteinander verknüpft sind. Darum beginnt der Mutplaner mit der Auseinandersetzung der eigenen Werte, fragt wo Wut existiert, um darüber Mut zur Veränderung zu entwickeln. Eine Vision entsteht! Es kann (politisch) gehandelt werden.

Übung: Stelle Dich mit einer bis heute fremden Person gegenüber, schaut Euch an und überlegt, was Ihr Euch gegenseitig zumuten könnt, um Eurer Verletzlichkeit nahe zu kommen, sie zu spüren und

Tausche Dich mit ihr darüber aus und überlegt, wie Ihr Eure Erfahrungen und Überlegungen dazu in einer gemeinsamen Aktion zum Ausdruck bringen könnt.

Jemanden auf dem eigenen Weg einfach aus dem Weg schupsen – sich davon nicht kränken lassen, sondern es als körperliche Handlung wahrnehmen, um bewusst reagieren zu können, um sich zu schützen, zu wehren oder im Sinne eines Interesses dialogbereit zu sein.

Schattenboxen, um die Wut und die Energie des jeweilig anderen zu spüren zu bekommen – der eigene Mut zum Widerstand kann nicht nur mich selbst, sondern auch andere in Gefahr bringen. Ggf. bedeutet das mutige Handeln für mein Gegenüber ein viel größeres oder niedrigeres Risiko. Welche Verantwortung bedeutet das für mich?

Alle haben und alles hat Grenzen der Zumutbarkeit, zwischen Mut und Verletzlichkeit.

Trigger
 explosion
 Der Knall!
 Kwall!
 Der große Knall
 Spiel mit der Luft und die geht irgendwohin
 Haut und Verletzbarkeit
 Heiße Tatten
 Heavy hoises
 ICH PLATZ GLEICH
 Auh!!
 Und dann macht es Pling!
 Ruck in der Luft
 Koll. der darlings
 Haut zum Zerreißen
 New baby
 Pops, Puffs, Puffs!
 ciao: Die Blase muss platzen
 Weltanschauung

Jana Duda und Malick Koutou: Engagement aus der Community heraus, am Beispiel von Afrika Wakati e.V.



In der Arbeitsgruppe »Engagement aus der Community heraus – Am Beispiel von Afrika Wakati e.V.« haben wir mit dem Gründer des Vereins, Malick Koutou, über die gesteckten und erreichten Ziele des Vereins gesprochen. Afrika Wakati engagiert sich seit 2021 für die Integration und Bildung von Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Insbesondere zählen dazu Menschen afrikanischer Herkunft. Ziel ist es, Toleranz, Vielfalt und den Völkerverständigungsgedanken zu vermitteln und zu leben. Der Verein setzt sich dafür ein, dass Integration nicht nur im Berufsleben, sondern auch in der Gesellschaft gelingt.

Gegründet mitten in der Corona Pandemie war die erste Aktion des Vereins, Aufklärungsarbeit zu den Corona-Impfungen in der afrikanischen Community von Bielefeld und Umgebung zu leisten. Dies passierte in Form eines Events, das sowohl einen Vortrag als auch ein Konzert beinhaltete und ein voller Erfolg war. Die Mischung von Community-Arbeit und kultureller Arbeit zeichnet Afrika Wakati aus. Die Mitglieder organisieren neben der Begleitung von geflüchteten Afrikaner:innen auch Kulturveranstaltungen, ein Community-Näh-Atelier, einen Radiosender sowie Infoveranstaltungen zum deutschen Schulsystem. Eins der wichtigsten Bausteine der Arbeit von Afrika Wakati ist die Organisation und Durchführung des OWL Afro Festivals, das 2023 das erste Mal stattfand.

Afrika Wakati e.V. sieht seine Hauptaufgabe darin, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Zeiten zunehmender Unsicherheit zu stärken. Angesichts von Diskriminierung, Gewalt und rechtsextremer Bedrohungen setzt sich die Gruppe aktiv für Vielfalt, Toleranz und Solidarität ein. Der Fachaustausch hat gezeigt, wie wertvoll ästhetische und kreative Ansätze sind, um ein friedliches Miteinander zu fördern. Der Verein wird auch in Zukunft lokal und überregional daran arbeiten, den sozialen Zusammenhalt durch inklusive Initiativen weiter auszubauen. Denn der südafrikanische Theologe und Menschenrechtler Dom Hélder Câmara sagte: »Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.« Also NRW ist bunt und schön – lasst uns gemeinsam dafür einstehen und leben.

(Jana Duda & Malick Koutou)

In der eigenen Blase zu bestehen, ist oft auch schon ganz schön anstrengend

Laut polternden Eindringlingen in die eigene Blase angemessen zu begegnen, ist eine echte Herausforderung

Das Echo der eigenen Echokammer in Schwingung bringen mit einem neuen Sound – könnte neue Harmonien hervorbringen

(Stephan Wieners)



Nicole Zielke, Kristina Stolte, Lisa Saal, Mitja Brinkötter, Alexander Horstmann, Dietmar Teich & Markus Wegener: Wieviel Offenheit brauchen wir/ist gewünscht in der künstlerischen Arbeit?

Berührung steht nie für sich, sonder führt zu Bewegungen

Achtsam für individuelle Unterschiede sein & aufmerksam mit Grenzüberschreitungen umgehen

Hindert der Verstand die Resonanzerfahrung?

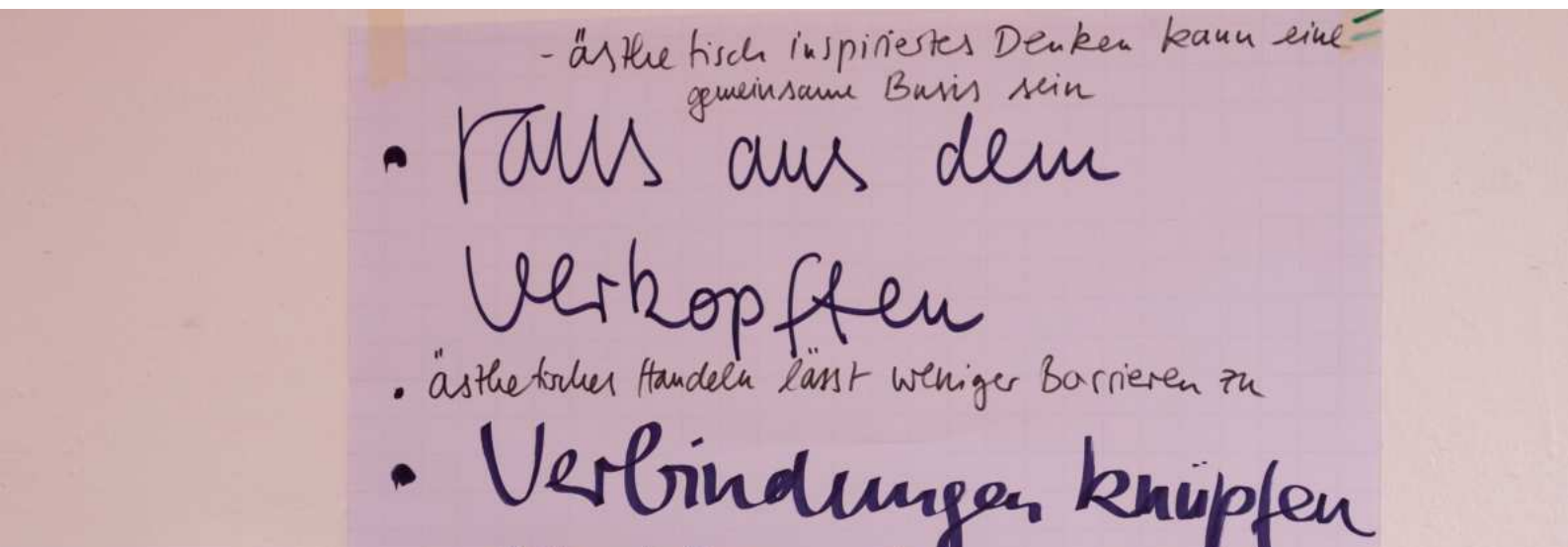
Resonanz bietet Schutz und kann (unter-)stützen

Was ist üblich? Krankheit ist nicht üblich

Hätte ich nicht mit Euch teilen wollen!



Wie kann ästhetisch inspiriertes Denken und Handeln eine Kultur des friedlichen und lebendigen Zusammenlebens bis in den Alltag hinein fördern & gesellschaftlichen Zusammenhalt und Resilienz stärken?



- ästhetisch inspiriertes Denken kann eine gemeinsame Basis sein
- raus aus dem Verkopften
- ästhetisches Handeln lässt weniger Barrieren zu
- Verbindungen knüpfen
- gemeinsam etwas erleben
- eigene Ressourcen auffüllen
- gemeinsame Basis entdecken
- andere Räume besuchen; gemeinsame Räume schaffen
- einfach mal die Schnauze halten und zuhören
- Streiten lernen

Zebraastreifen von Bubble zu Base

3. Instruktion
wie viele
Wörter?

- an Türen klingen/aufsuchen
- kulturelle Bildung ausbauen
- "Undercover-Kultur"
- Unterhaltung erlaubt
- Zugänge

Allgemeine (kulturelle) Inklusion Mobbing

Arbeit:

- Aufgaben mit Zielen statt nur Beschäftigung; Zielumsetzung
- gebt Arbeit mit Respekt

Mobbing

- mehr Respekt; wertfreies Miteinander
- zuhören
- nehmt einander an, akzeptiert euch gegenseitig wie ihr seid

Politik

- Gefahr von Rechts
- Meinungsfreiheit
- akzeptieren aber durchsetzen
- zuhören
- Wie setzen wir das um?

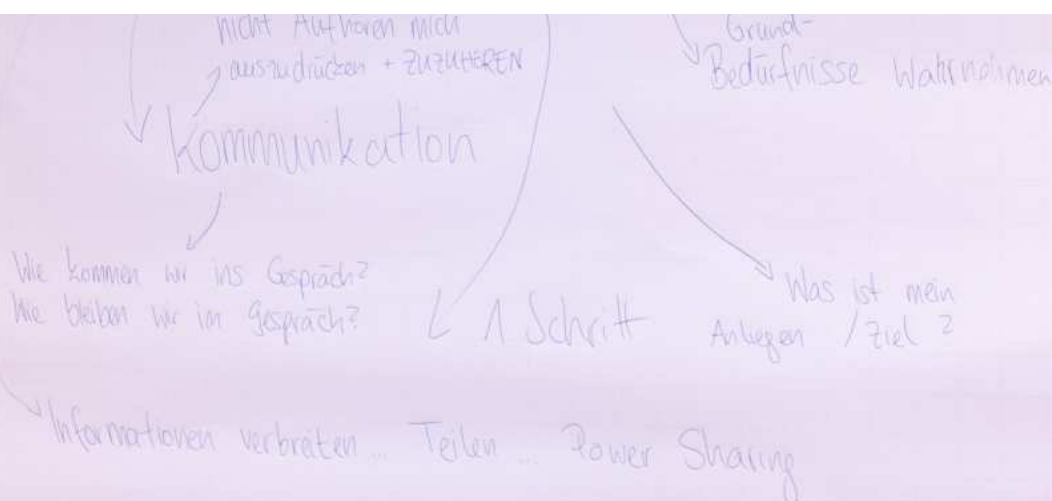
Humor

- nimm dich selbst nicht zu ernst
- gesellschaftskritische Satire
- Also lach' über das was scheiße ist. "Always look on the bright side of life" (Monty Python)

PASSEND ANSPRACHE

Hingeh-Tendenzen
↳ Aufsuchen

- **Wie werden WIR mehr?**
Menschen, die anfangen /die etwas beitragen
- **“Hingeh-Tendenzen”/ Aufsuchen**
- **nicht Aufhören mich auszudrücken + zuzuhören**



- **Kommunikation**
 - **Wie kommen wir ins Gespräch?**
 - **Wie bleiben wir im Gespräch?**
 - **Informationen verbreiten... teilen ... Powersharing**
- **Grundbedürfnisse wahrnehmen**
- **Was ist mein Anliegen? Was ist mein Ziel?**

z.B. verbal musikalisch Gesten
Blicke gewaltfrei!

KOMMUNIKATION

- **Kommunikation (z.B. gewaltfrei, verbal, musikalisch, durch Gesten, Blicke...**
- **innere Offenheit**

